

Auf der **Tefaf** war von geopolitischen Krisen nichts zu spüren. Neben musealen Gemälden findet man ungewöhnliche Stücke der Kunstgeschichte.

VON EVA KOMAREK

Monet im Doppelpack



„Église de Vernon, temps gris“ ist eine der beiden Monets bei Alon Zakaim. Courtesy of Alon Zakaim Fine Art.

Zwei Versionen von Claude Monets Kirche von Vernon, einmal in hellem Licht mit schimmernden Reflexen im Fluss und einmal in einen Nebelschleier gehüllt, hängen Seite an Seite, nicht etwa in einem Museum, sondern am Messestand des Londoner Händlers Alon Zakaim Fine Art auf der Tefaf in Maastricht, die nicht umsonst als die weltweit wichtigste Messe für Kunst- und Antiquitäten gilt. Zakaim hat die beiden Gemälde, die Monet auf dem Höhepunkt seiner Karriere malte und Teil einer Serie von sieben Werken sind, separat gekauft und nun vereint. Er verkauft sie als Paar für 20 Millionen Dollar. Die Tefaf bietet die Klientel, die solche Summen bereit ist zu zahlen, und das trotz geopolitischer Krisen und fallender Aktienmärkte. So war auch die VIP-Preview dicht gedrängt wie immer, es floss der Champagner und Austern wurden kübelweise frisch geöffnet. Lediglich Amerikaner waren spärlicher anzutreffen.

Hier werden keine Kosten gescheut

Für diese Messe wählen Händler die besten Stücke aus und scheuen keine Kosten. Der deutsche Händler Michael Beck von Beck & Eggeling hat eine riesige Skulptur von Manolo Valdés mitgenommen. Dafür musste er den Stand

höher bauen lassen und benötigte einen Kran zum Aufbau. 50.000 Euro zusätzlich kostete ihn das, verrät er. Aber schon kurz nach Previeweröffnung haben zwei Privatsammler Interesse daran bekundet. 680.000 Dollar kostet sie. Er hat auch einen schönen Wassily Kandinsky „Geflecht (Woven)“ von 1927 aus einer Schweizer Privatsammlung für 2,3 Millionen Euro zu bieten.

Wienerroither & Kohlbacher, die heuer die einzigen Aussteller aus Österreich sind, freuen sich über einen prominenteren Stand. Viele Jahre waren sie in der Paper Section. „Wir sind jetzt weiter vorne, der Stand ist größer und wir sind in einem guten Umfeld“, sagt Lui Wienerroither. Sie haben eine kleine Ecke mit Arbeiten von Franz West zusammengestellt mit den beiden Skulpturen „Kotznik“ und „Urinello“ für 100.000 respektive 150.000 Euro und sechs „Onkel Stühle“, die sie gesamt für 200.000 Euro anbieten. Gleich beim Eingang hängen links und rechts zwei Schiele-Zeichnungen und eher überraschend haben sie auch Zoran Music mitgebracht, der laut Wienerroither inzwischen sehr wohl internationale Sammler habe. Den Nachlass verwaltet Axel Vervoordt. Sehr prominent ist zudem ein früherer Schmidt-Rottluff um 420.000 Euro.

Gleich mehrere rote Punkte waren schon kurz nach der Eröffnung bei Dr. Jörn Günther Rare Books aus Basel verteilt. Er verkaufte einige Manuskripte zu Preisen von 200.000 bis mehr als fünf Millionen Schweizer Franken, darunter auch den Liechtenstein Tacuinum sanitatis, quasi ein Gesundheitsratgeber des Mittelalters, der übrigens in der Ausstellung „Arcimboldo - Bassano - Bruegel. Die Zeiten der Natur“ im KHM ausgestellt war.

Wienerroither & Kohlbacher waren heuer die einzigen Österreicher auf der Messe.

Kunstkammer Georg Laue wartet mit einer ungewöhnlichen Sonderschau mit Wachsskulpturen vom 16. bis 19. Jahrhundert auf, darunter eine Sammlung von Arbeiten der Wachs Künstler Johann Baptist Cetto und Nikolaus Engelbert Cetto aus Salzburg, die zwischen 10.000 und 25.000 Euro kosten. Die Tefaf ist auch bekannt für ihre hohe Dichte an Altmeisterwerken. Auffallend ist die zunehmende Präsenz von Altmeisterinnen, darunter auch von der sehr gefragten Artemisia Gentileschi. Eine Arbeit ihres Vaters, Orazio Gentileschi, könnte man gleich mitkaufen.

Kunstwerte

WEGWEISER DURCH DEN KUNSTMARKT

Der neue **Art Basel & UBS Global Art Market Report** zeigt eine leichte Erholung des Kunstmarkts. Aber der Markt wird immer stärker vom Hochpreissegment dominiert. Österreich überrascht mit Plus 13 Prozent.

VON EVA KOMAREK



Der globale Kunstmarkt hat 2025 wieder leicht zugelegt und Österreich schneidet vergleichsweise gut ab. Laut druckfrischem Art Basel & UBS Global Art Market Report 2026 stiegen die weltweiten Umsätze um vier Prozent auf 59,6 Milliarden Dollar. Nach zwei Jahren der Korrektur ist das ein positives Signal, doch blieb der Markt weiterhin deutlich unterhalb des Rekordwerts von 67,8 Milliarden Dollar im Jahr 2022. Zudem ist es bei weitem keine Erholung auf breiter Front. Das Muster, das sich durch den gesamten von Kunstökonomin Clare McAndrew verfassten Bericht zieht, ist eine starke Konzentration im oberen Preissegment. Die höchsten Preisklassen treiben einen Großteil des Umsatzes, während das mittlere und untere Segment, das lange den Markt stabilisierte, nicht in Schwung gekommen ist. Auktionen und Galerien berichten von soliden Verkäufen im Bereich über einer Million Dollar, während Werke im fünf- und sechsstelligen Bereich deutlich schwieriger zu platzieren sind. Besonders deutlich zeigt sich diese Entwicklung im Auktionsgeschäft, das insgesamt um neun Prozent mehr umsetzte als 2024. Die Verkäufe mit Zuschlägen jenseits der zehn Millionen Dollar verzeichneten dabei ein Plus von satten 40 Prozent. Überraschenderweise verloren die Private Sales um fünf Prozent auf 4,2 Milliarden Dollar, ein bisher stark wachsendes Marktsegment.

Geografisch dominiert unangefochten die USA mit einem Marktanteil von 44 Prozent die Kunstwelt, gefolgt von Großbritannien und China. Europa behauptet zwar seine Position, doch innerhalb des Kontinents zeigen sich große Unterschiede. Frankreich festigt mit einem Marktanteil von acht Prozent seine Position als viertgrößter Umschlagplatz für Kunst. Zu den positiven Überraschungen zählt Österreich, das ein Umsatzplus von 13 Prozent verzeichnete. Gemeinsam mit der Schweiz ist Österreich einer der wenigen europäischen Märkte, die im vergangenen Jahr deutlich zulegten.

Dass der Markt weiterhin von Unsicherheit geprägt ist, zeigt sich in den einzelnen Sparten. Die Sammler greifen auf etablierte Kunst und gehen auf Nummer sicher. Zeitgenössische Kunst, und hier besonders junge Positionen, waren weniger gefragt. Zwar blieb das Segment der Gegenwartskunst weiterhin das größte des Marktes, doch klassische Moderne und neuerdings auch Alte Meister holten wieder auf.

Eine Trendwende verzeichnete das digitale Geschäft. Während der Online-Boom in der Pandemie kurzfristig neue Erwartungen geweckt hatte, ist der Anteil jetzt wieder stark gesunken. Online-Umsätze fielen 2025 auf 9,2 Milliarden Dollar, das ist der niedrigste Wert seit 2019. Der Kunstmarkt bleibt damit ein physisches Geschäft. Davon profitieren unter anderem die Kunstmessen, die im Vorjahr wieder an Bedeutung gewonnen haben und für viele Galerien der wichtigste Vertriebskanal sind. Gleichzeitig steigen die Kosten für Teilnahme, Transport und Logistik, was vor allem kleinere Häuser immer mehr belastet, während große internationale Galerien von globaler Sichtbarkeit profitieren. Zieht man Bilanz, dann belegt der Art Market Report die Konzentration auf Galerien und Auktionshäusern, die Kapital und globale Marken positionieren können. Der Rest wartet noch auf eine breitere Erholung.

eva.komarek@diepresse.com

diepresse.com/kunstwerte



COLUMBUS
REISETHEK

0800 560 080
service@reisethek.at

Reisetermin

11.04. – 26.04.2026
(min. 10/max. 16 Personen)

16 Tage im DZ ab € 6.290 p.P.
16 Tage im EZ ab € 8.550



Strand in Guanacaste



Costa Rica Pura Vida

Erleben Sie Costa Rica authentisch und nah – mit Gastgeber Stéphane Dähler, auf einer Reise zwischen Regenwald, Vulkanen, faszinierender Tierwelt und tropischer Leichtigkeit.

Highlights Ihrer Reise

- Flüge mit Lufthansa ab/bis Wien via Frankfurt nach San José
- 11 Nächte in Hotels und Lodges der guten bzw. gehobenen Mittelklasse inkl. Frühstück
- 3 Nächte im Boutique-Strandhotel Capitan Suizo in Tamarindo inkl. Frühstück
- 7 Mittag- und 6 Abendessen
- Authentische Einblicke & kulturelle Nähe vermittelt durch Reiseleiter Stéphane Dähler
- Dichter Regenwald und spektakuläre Ausblicke im Braulio Carrillo Nationalpark
- Bootsfahrten durch tropische Wasserwege im Tortuguero Nationalpark
- Majestätischer Vulkan Arenal mit Thermalquellen und tropischer Vegetation
- Einblicke in Costa Ricas Landwirtschaft – Kaffee, Ananas, Pfeffer, Kakao und Zigarren
- Entspannter Ausklang unter Palmen am Pazifikstrand von Tamarindo

Diese Bewerbung ist lediglich auszugswise und hat nur informativen Charakter. Alle Details zur Reise, den AGB und den Rahmenbedingungen finden Sie auf www.reisethek.at. Veranstalter: COLUMBUS Reisen GmbH & Co KG. Fotos: Shutterstock, iStock, dreamstime.